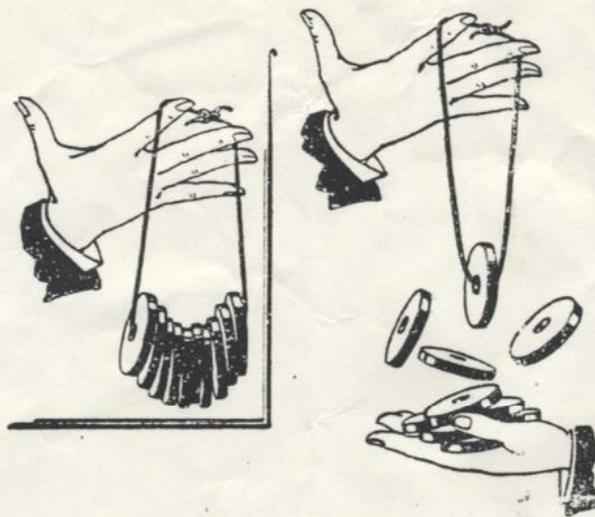


Die mysteriösen tibetanischen Ringe.



Nr. 442.

rechten Hand nimmt er die Schnur aus dem Teller. Er läßt bei dieser Gelegenheit den geschlitzten Ring zwischen die andern gleiten. Da der Ring nur wenig geschlitzt ist, so ist der Schlitz nicht zu bemerken, weil der Künstler den Teller absichtlich etwas höher hält. Der Teller wird einem Zuschauer zum Halten gegeben. Der Künstler ergreift den geschlitzten Ring und zwar so, daß der Schlitz des Ringes mit dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand gedeckt ist. Die Schnur wird bis zur Mitte zusammengefaltet. Zwischen die beiden Schnurenden zieht der Künstler den Ring mit dem Schlitz bis zur Mitte hinein und preßt dabei die Schnüre etwas von beiden Seiten in den Schlitz. Man achte dabei darauf, daß man stets den geschlitzten Ring mit dem Daumen und Zeigefinger umspannt. Dann werden die übrigen Ringe über die beiden Schnurenden gezogen, sodaß sie über den geknoteten Ring hängen. Den letzten Ring hingegen läßt der Künstler zwischen den beiden Schnurenden hindurchfallen und über das Ganze werden zwei Knoten geschürzt. Soweit wäre alles bis zum Schlußeffekt vollbracht. Will man die Ringe von der Schnur lösen, so breitet man ein Taschentuch über seine rechte flache Hand aus. Man bringt die flache Hand bis an die Ringe mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand. Unter Deckung des Tuches ergreift man den untersten geschlitzten Ring und mit der linken Hand gibt man die 4 Zipfel des

Tuches über die Ringe und Schnur. Man ersucht den Zuschauer, die Schnur recht fest anzuziehen. Bei dieser Gelegenheit löst man den geschlitzten Ring und die darüber befindlichen Ringe fallen in das Tuch bis auf den Ring, den man zum Schluß zwischen die Schnurenden gezogen hat. Die ganzen Ringe werden in den Teller geschüttet, während der geschlitzte Ring mit dem Finger in das Tuch festgeklemmt wird. Jetzt kann man die Ringe sowie die Schnur untersuchen lassen. Unterdessen kann der Künstler den im Tuch verborgenen Ring verschwinden lassen. Man achte darauf, wenn ein Zuschauer es merken sollte, daß man den letzten Ring, d. h. den präparierten Ring, zwischen beide Schnüre gegeben hat, so betone man, daß man den letzten Ring über die andern verknötet habe, sodaß ein Entweichen der übrigen Ringe ausgeschlossen ist. Der Effekt bleibt derselbe.

Nachdruck verboten.

Uebersetzungsrecht vorbehalten!

Original
Horster

